

Beitrag zum Thema **Nihilismus**

„Nihilismus“ kommt von nihil, kommt von nichts. Der Begriff N. meint eine philosophische Auffassung, die radikal verneint. Es ist die Lehre, dass da NICHTS ist. Es ist kein Gott, es ist keine Moral, es ist kein Sinn, nein, es ist keine Wahrheit, es ist keine Erkenntnis, es ist keine Welt. Nihilismus ist die Behauptung des Nichts.

Der Nihilismus ist ein Thema des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts. In dieser Zeit verloren die westlichen Gesellschaften ihre Gewissheit ihrer Weltsicht. Kant, die Philosophie der Vernunft überhaupt, Darwin, die Naturwissenschaften überhaupt, Marx, die politischen und soziologischen Wissenschaften überhaupt, Freud, die Wissenschaft von der Psyche überhaupt, haben den Menschen aufgezeigt, dass die vertrauten Grundlagen der Weltsicht keine Geltung mehr haben. Die Erde als Zentrum der Welt, der Glaube an Gott, an den Menschen als die Krone der Schöpfung, an die Monarchie als gottgewollt, das vermeintliche Wissen um die richtige Ordnung der Gesellschaft, die sich der Wahrung des wirklich Guten und Gerechten verdankt, später auch die Vernunft als Richtmaß, alles das verlor den sicheren Rückhalt. Dahinter offenbarte sich nicht etwas anderes Wahres, die Suche stieß überall auf nichts – da war NICHTS. Es gibt keinen Gott. Was richtig ist, ist menschliche Setzung. Wir können die Welt nicht wirklich erkennen, weil wir uns nur in den Denkkategorien unseres Geistes bewegen können. Die wirkliche Lenkung des Menschen ist weder von Gott noch von der Vernunft her; es lenken die nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung waltenden Begierden und verdrängten Wünsche. Und die Frage nach dem Sinn des Lebens? – Antwort findet sie nicht mehr in Gott, nicht in der Wahrheit – da ist nichts. Diese Erkenntnis, diese Haltung war welterschütternd.

Der Kampfbegriff des Nihilismus erhielt seine Kraft aus den revolutionären Umtrieben vor allem in Russland, die eher anarchistisch als „socialistisch“ waren, die sich gegen die tradierten, von der orthodoxen Kirche gestützten, in krasser Weise willkürlich unterdrückerten Gesellschafts- und Herrschaftsverhältnisse im Land wandte. Die Kritiker sahen die Ordnung von oben auf unten gekehrt. Das Wort Nihilismus wurde deswegen von konservativer, insbesondere kirchlicher Seite polemisch gebraucht; es meinte die „Feinde“ der Kirche, also Atheisten und Liberale, die Feinde der Gesellschaft und des Staates, Nihilisten, Anarchisten, Socialisten – alles eines.

Den Nihilisten aber gab der Nihilismus einen starken Sinn, es war die Idee einer Befreiung, innerlich und äußerlich, sowohl von den gesellschaftlichen Standards und Erwartungen an den Einzelnen, als auch von Herrschaftssystemen der Unfreiheit für die Gesellschaft. Wenn nichts objektiv gilt, dann ist es subjektiv Sache der Einzelnen, die Standards für sich zu setzen, und gesellschaftliche Konventionen verlieren ihren Zwang. Über Zürich wird von einer russischen „Comune“ berichtet (die Kommune 1 war nicht die erste!). Die Rolle der Frauen ist stark, mehrere Attentäter in Russland waren Frauen (vgl. M. Voglers, Was ist der Nihilismus, 1881, Text auf der Website des Gutenberg Projekt).

Heute ist der Nihilismus in den westlichen Gesellschaften überwiegend kein bewegendes Thema mehr. Man ist sich – zumindest in der intellektuellen Welt – weitgehend einig, dass es in dieser Welt keinen objektiv vorgegebenen Sinn oder Wert gibt, er kann nur menschengemacht sein. Für Gesellschaften hingegen, die an überkommenen Werten festhalten, bedeutet es nach wie vor Erschütterung, dass da Menschen daherkommen und behaupten, die gebe es nicht. Der Umgang damit versteht sich nicht von selbst. Deswegen bleibt der Nihilismus-Streit aktuell: Für die einen ist der Nihilismus Zerstörung der vertrauten Welt, für die anderen ist er Befreiung, politisch, gesellschaftlich, moralisch, individuell.